

## Die Glaubensgrundlagen der FCGF

### 1.) **GOTT, der Schöpfer und Vater**

ist ewig und selbstexistierend („Ich bin der ich bin“, **2.Mose 3,14**). Er ist der Schöpfer des Universums und der Menschen. (**5.Mose 6,4; 2.Mose 3,14; Jes.48,10.11**) Gott offenbart sich als eine Einheit von 3 Personen, die alle göttlichen Tribute aufweisen. Er, der Vater, Jesus Christus der ewige Sohn, der als das ewige Wort auch an der Schöpfung beteiligt war, und der Heilige Geist der ebenfalls als Atem Gottes, als Wind über der Schöpfung brütete als Gott sein Wirklichkeiten schaffendes Wort sprach. (**Mt. 28,29; Lk. 3,2; 2.Kor.13,13**)

### 2.) **Die Autorität der Bibel**

das Alte und das Neue Testament (ohne Apokryphen), ist das vom Heiligen Geist eingegebene, unfehlbare und autoritative Wort Gottes. Dieses Wort ist das Richtungsweisende Messinstrument unseres Glaubens und bestimmt die Werte- Grundlage unseres Handelns. (**2.Tim. 3,15-17; 1.Thess. 2,13; 2.Ptr. 1,21**)

### 3.) **Der Herr JESUS CHRISTUS**

ist der ewige Sohn Gottes, der als wirklicher Mensch durch eine unberührte Frau geboren wurde und als Mensch in einer jüdischen Familie aufwuchs und sich nach seiner Taufe durch mächtige Taten als Sohn Gottes bewies. Er war Mensch und GOTT in einem (**Mt. 1,23; Joh. 1,1-5; Joh. 5,22-23; 2.Joh. 3; Hebr. 1,1-3**). JESUS CHRISTUS ist der wahre geistliche Hirte (**Joh. 10,6**) und Hohepriester (**Hebr. 5,14-16; Hebr. 7,25-26**). JESUS CHRISTUS hat als himmlisches Oberhaupt die bestimmende Autorität in seiner Gemeinde. Er selbst hat Menschen mit besonderen Gaben und Aufgaben der Gemeinde als Geschenke zugestellt. (**Eph. 4,11**).

### 4.) **Der Mensch**

ist als Gottes Ebenbild geschaffen worden. Als Krönung der Schöpfung und mit seiner Gott Ähnlichkeit, hat er enorme kreative und schöpferische Fähigkeiten, diese kann er zum Wohl der Menschheit und der Schöpfung einsetzen, und – durch den Beziehungsbruch (Sündenfall) tragischer Weise auch zur Zerstörung von allem Schönen und Liebenswertem. Dieser Beziehungsbruch dem Schöpfer gegenüber machte den Menschen zum Sünder, zu einem schuldigen Wesen, das Schuld produziert. Alles Handeln an Gottes gutem Willen vorbei, nennt die Bibel Sünde. Er ist aus der Gemeinschaft mit Gott herausgetreten, ohne bewusste Entscheidung gegen Gott wird er bereits in diesem Zustand geboren. (**Röm. 5,12**) und untersteht dem gerechten Gericht Gottes (**Röm. 2,1.5; Offb. 20,11-15**).



### 5.) **Der unverdiente Weg zurück zu Gott**

Die einzige Hoffnung des Menschen auf Erlösung und Rettung von diesem Zustand des Getrenntseins von Gott und der Macht der Sünde ist das vergossene Blut Jesu Christi (**Apg. 4,12; Röm. 5,8-13; 10,9; Eph. 2,8**).

Obwohl er selber schuldlos war, hat er sich selbst wie ein unschuldigtes Lamm geopfert, als er sich dem ungerechten Gericht der römischen Besatzungsmacht überließ. (**1.Ptr. 1,18-19; Jes. 53; Hebr. 7,27**). Das einzig erkennbare Motiv für diesen Weg an das grausame Folter-Kreuz war und ist die reine Liebe Gottes, die einen Weg geöffnet hat, dass verlorene, schuldige Menschen zurück in die Gemeinschaft mit Gott treten können. Allerdings bedarf es der persönlichen und vertrauensvollen Hinwendung zu diesem wunderbaren Erlöser. Wer diese Tat am Kreuz stellvertretend für sich in Anspruch nimmt und sein ganzes Leben diesem JESUS CHRISTUS anvertraut, erlebt das Wunder der Erneuerung seines „inneren Menschen“. Jesus beschreibt es mit der Wiedergeburt des menschlichen Geistes. Durch diese Annahme wächst die Gewissheit ein Kind Gottes geworden zu sein. (**Joh. 3,16; Apg. 4,12; 1.Ptr. 1,18-19; Jes. 53; Röm. 8-13; Röm. 8,16**).

### 6.) **Die Gemeinde**

ist eine allgemeine, aber auch eine lokale Körperschaft aller derer, die dieses wunderbare Erlösungswerk Jesu für sich angenommen haben. Biblisches Gemeindeverständnis kennt keine denominationellen Grenzen und Unterschiede, sie redet einfach nur von „Glaubenden“. Die Gemeinde ist eine verbindliche Gemeinschaft von Menschen, die bereit sind ihre Gaben, ihre Zeit, ihre Finanzen einzusetzen, damit Gottes Pläne in ihrer Gesellschaft und ihrer Generation durch einen veränderten Lebensstil sichtbar werden. So wie Nationen Botschaften in fremden Ländern unterhalten, so sind die Gemeinden Botschaften der liebevollen Regierung Gottes auf der Erde. Jesus Christus beruft durch seinen heiligen Geist Männer und Frauen, die er besonders begabt und in leitende Aufgaben in seiner Gemeinde einsetzt, dadurch erfährt dieser lebendige Organismus seine irdische Führung und Orientierung. Die erste und wichtigste Aufgabe der Gemeinde ist, das Erlösungsangebot Gottes allen Volksgruppen bekannt zu machen und dann Menschen jeder Altersgruppe zu Nachfolgern (Jüngern) zu trainieren.

(**Eph. 1,22.23; 2,22; 4,15.16; Hebr. 12,23; Mt. 28,19.20**)

### 7.) **Die Taufe**

Im Gegensatz zum Taufverständnis der Volkskirchen taufen wir keine Säuglinge, sondern legen Wert auf die persönliche Entscheidung des Einzelnen. Unserem Schriftverständnis nach muss immer erst persönlicher, verbindlicher Glaube da sein, bevor dieser zum Schritt der Taufe führt. Wir sehen die Taufe nicht als „vorlaufende Gnade“ sondern viel mehr, als ein öffentliches Bekenntnis von einem echten und glaubwürdigen Lebensstil an. Säuglinge, oder Kleinkinder segnen wir in der Gemeinde nach dem Vorbild Jesu, der ebenfalls Kinder segnete. Wir leben mit der Gewissheit, dass kleine Kinder, sollten sie früh sterben, sicher durch die Gnade Gottes Aufnahme bei Gott finden, unabhängig von ihrem eigenen - oder dem Glauben der Eltern. (**Mt. 28,19; Apg. 8,36.37; Röm. 6,4**)



8.) **Das Abendmahl**

Das Nehmen von Brot und Wein in der Gemeinschaft der Glaubenden ist eine symbolische Handlung, die das Anteilhaben am Erlösungswerk Christi dokumentiert und befestigt. Nicht ein genauer Zeitpunkt oder die Häufigkeit sind dabei vorgeschrieben, sondern vielmehr die gereinigte und versöhnte Herzenshaltung steht dabei im Mittelpunkt. Wir ermutigen das Abendmahl nicht nur im Gottesdienst, sondern auch in Kleingruppen, der Familie, ja auch als Ehepaare zu feiern. (**1.Kor. 11,20-34**).

9.) **Die Taufe mit dem Heiligen Geist**

Wir glauben als pfingstliche Gemeinde, dass es zwar nur ein einziges Pfingstereignis, wie in der Apostelgeschichte beschrieben, gegeben hat und geben wird (**Apg. 2,1ff**), aber durchaus viele Geistausgießungen in der Geschichte bezeugt werden. Die Pfingsterfahrung steht jedem Glaubenden zur Verfügung und kann durch Glauben und Gehorsam empfangen werden. Wir verstehen den Empfang einer geschenkten Gebetssprache (Sprachengebet) als eine Grundausstattung des Heiligen Geistes, die für jeden Christen bereit steht. Diese Gabe ist das einzige durchgehende Merkmal für den Empfang der Taufe in den Heiligen Geist in der Apostelgeschichte (**Apg. 10,46; 19,6**).

10.) **Die Auferstehung, das gerechte Gericht und das ewige Leben**

Wir glauben an eine leibliche Auferstehung aller Menschen. Diejenigen, die das angebotene Erlösungswerk Jesu Christi am Kreuz von Golgatha angenommen haben, bekommen Zugang in die ewige Herrlichkeit. Alle Menschen, unabhängig von ihrer nationalen oder gesellschaftlichen Identität werden zu dem letzten schicksalsentscheidenden gerechten Gericht vor dem dreimal heiligen Gott erscheinen müssen. Dort wird jeder Mensch sein Leben vor Gott verantworten müssen, bis hin zu jedem unnützen Wort das er ausgesprochen hat. An diesem Tag wird es endlich Gerechtigkeit geben. Die Bibel zeigt, dass Gottes Gnade nur da über seine Gerechtigkeit triumphieren kann, wo ein Mensch sich auf das vollkommene Opfer des Leibes Jesu Christi beruft, indem er sein Leben ihm anvertraut hat. Bei aller Betroffenheit und Endgültigkeit dieses Gerichtstages wird die Freude derer, die auf Jesus Vertraut haben, unbeschreiblich sein. Jesus selbst wird jede Träne abwischen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. (**Off.21, 4; 20,11-15; 1.Thess. 4,16-18**).

